

1
MARIMA
Schmetterling, Schmetterling



Ein Schmetterlings-Fensterbild, ein MariMa-Symbol, ein Gedicht und ein Gleichnis.



Der Schmetterling steht als Symbol der Wandlung von der kriechenden, meist unschönen Raupe in ein wunderbares Wesen, das mit unvergleichlicher Leichtigkeit durch Sonnentage schwebt und mit seiner bunten Schönheit die Menschen erfreut.

Wer kennt nicht den Ausdruck „Schmetterlinge im Bauch haben“?

Welchen Zustand beschreibt dieser Satz?

Er beschreibt einen Zustand, in dem wir uns ganz besonders fühlen, etwas in uns zu klingen beginnt, von dem wir ansonsten nicht wissen, dass es DA ist. Schmetterlinge im Bauch haben wir immer dann, wenn Etwas oder Jemand unsere Seele berührt ...

Unsere Seele ist unser SEIN, das sich Ausdruck sucht durch unseren Körper, unsere Persönlichkeit und durch unser Leben hier auf dieser Erde oder auch auf anderen Planeten.

Die Kindersymbole von ANIMA erinnern uns wieder an all die wundervollen Seelenqualitäten die wir alle - ohne Ausnahme - in uns tragen, die uns zu eigen sind.

Diese Seelenqualitäten können niemals verloren gehen, sie liegen nur brach, wir haben sie vergessen. Doch sie sind in jedem Moment für uns da, wir müssen nur eines tun, wir müssen sie leben.

Wenn wir uns die Metamorphose eines Schmetterlings von der Raupe bis zur vollen Entfaltung seiner Schönheit betrachten, so dürfen wir das auch als Gleichnis für unsere Seele nehmen. In der hässlichen Raupe, die wir zu sehen glauben, steckt dieser wundervolle perfekte Schmetterling. Die Raupe IST all diese Schönheit schon, doch die Umwandlung ist noch nicht geschehen.

Das ist gemeint, wenn die MariMa Symbole zu uns sprechen. Sie fordern uns auf, die innere Schönheit der Raupe endlich umzuwandeln, unsere Seelenqualitäten auch zu

leben. Erst wenn wir TUN, im ALL-Tag die Botschaften unserer Seele hören, zulassen und LEBEN, erst dann findet die innere Schönheit unserer Seele ihre sichtbare Entfaltung.

Jeder von uns hat seinen persönlichen Weg zu gehen, seine Entwicklung zu durchlaufen, kein Weg ist besser oder schöner oder perfekter als der eines anderen. Und jeder Weg endet mit unserer Entfaltung zum schönen Schmetterling, der ohnedies nur darauf wartet sichtbar für alle anderen Menschen zu werden ...

Schmetterling, Schmetterling Du trägst die Welt in Dir.

Diese Zeile beschreibt unser Verbunden Sein mit Allem was ist. In jedem Einzelnen von uns ist auch die ganze Welt enthalten. Es gibt keinen Schmerz, kein Leid irgendwo, genauso wenig wie Freude und Glück, das nicht uns alle, die wir hier auf diesem Planeten leben, betrifft. Daher ist jeder Einzelne von uns nicht nur für sein eigenes Tun und Handeln oder NICHT-Tun verantwortlich, sondern wir haben Verantwortung für alles was ist ... du trägst die Welt in Dir.

Als ich deinen Traum einfing wusst ich von dir und mir.

Keine Seele existiert für sich allein. Alle Seelen sind miteinander verbunden und wenn wir dieses Wissen in unser Leben lassen, dann eröffnen sich uns viele Hilfen für unser eigenes Wachstum. Allerdings dürfen wir nie vergessen, dass uns eine andere Seele nur das geben kann, was wir auch selbst zu geben bereit sind. Aber es ist eine wundervolle Möglichkeit zu lernen, wir können Ergänzung finden, uns gemeinsam entwickeln, voranbringen ... zum Schmetterling zu werden ...

die Raupe wandelt sich...

Hat sie genug gefressen, wird die Erde wunderlich

Was kann damit gemeint sein? Wir müssen erkennen, dass wir irgendwann von irdischen Gütern und materiellem Besitz „genug“ haben oder anders ausgedrückt, dass wir ohne materiellen Besitz hier ankommen und ohne solchen diese Erde auch wieder verlassen müssen.

Uns're Flügel sind nicht vergessen ...

Erst wenn wir uns daran erinnern, dass es Zeit ist, das gefräßige Raupenstadium zu verlassen, erst wenn wir diese Umwandlung vollziehen, dann dürfen wir fliegen ...

Das kann nur geschehen durch unsere egolose Hinwendung zu unserem Nächsten, durch unser tägliches gebendes Tun im ALL-Tag, durch das Erkennen das wir mit allen Menschen verbunden sind, dass alles was existiert unsere Wertschätzung und Hinwendung braucht.

Erst dann werden unsere Seelen wie Schmetterlinge fliegen in der Leichtigkeit des SEINS, dann haben wir uns befreit.

2 MARIMA ICH BIN, DAHER LIEBE ICH



Ich habe die Worte „Ich bin, daher liebe ich“ das erste Mal in einem Skript von Colin Bloy, einem englischen Heiler, gelesen bzw. sie später von ihm persönlich gehört.

Colin Bloy forderte von uns Menschen aber noch sehr viel mehr, nämlich, unseren Nächsten MEHR zu lieben als uns selbst!

Die Welt ist ins Zeitalter des Wassermanns eingetreten und damit geht eine große geistige Umwandlung Hand in Hand. Der Homo sapiens, der wissende Mensch, wird sich in den Homo amans, den liebenden Menschen, wandeln. Der Homo amans wird aus dem Herzen leben und nicht über den Kopf gesteuert sein ...

Diese Vision von Colin Bloy wird sicher viel Zeit brauchen um sich zu verwirklichen. Noch sind wir alle zu sehr im Ego gefangen, handeln von dort aus, unser Blickwinkel ist immer unser eigener. Es fällt uns allen sehr schwer unseren Standpunkt zu verlassen, einen anderen Blickwinkel auf ein Geschehen einzunehmen als unseren eigenen.

LIEBE DEINEN NÄCHSTEN MEHR ALS DICH SELBST

ist tatsächlich **die** Herausforderung für uns Menschen.

Die Symbole der Maria Magdalena sind eine Hilfe, diese Herausforderung zu meistern, den Homo sapiens hinter uns zu lassen und zum Homo amans, dem liebenden Menschen, zu werden.

Vor einigen Tagen erhielt ich eine email eines Freundes, der schreibt:
“Habe heute noch mal gelernt wie viel mehr ihr Frauen auf das WIR ausgerichtet seid und dabei manchmal das ICH vergesst, und wie viel mehr wir Männer auf das ICH ausgerichtet sind und dabei manchmal das WIR vergessen. So dürfen wir halt viel aneinander lernen...”

Ich denke, mein Freund hat nicht ganz Recht. Es geht in meinen Augen nicht darum, dass wir aneinander lernen, es geht viel mehr darum, dass wir **alle** lernen sollten, uns mehr auf das WIR auszurichten, als auf das persönliche ICH. Vielleicht hat er aber dahingehend Recht, dass es Frauen leichter fällt das Ich zu vergessen und mehr das

Wir, das Du zu sehen ... *) **) siehe dazu weiter unten Hinzufügungen von Kommentaren



HINWENDUNG

DIE HINWENDUNG
ZU DEINEN MITMENSCHEN
IST DEINE
BEFREIUNG
AUS DEINEM EGO-DENKEN

Das genau ist die Botschaft von Maria Magdalena. Sie hat es uns damals vorgelebt. Sie hat Jesus mit dem kostbarsten Öl der damaligen Zeit die Füße gesalbt ... und Jesus hat es zugelassen, angenommen. Das ist der zweite Teil der Botschaft - wir müssen auch lernen anzunehmen. Denn hätte Jesus das Geschenk der Maria Magdalena nicht angenommen, sie hätte es ihm nicht geben können ...

Die DNS-Spirale des zentralen ANIMA-Symbols



HEILIGES HERZ

steht für die Verbindung
des männlichen mit dem weiblichen Prinzip,
für Maria / Maria Magdalena und Jesus,
für das Geben und das Annehmen.

Der Punkt steht für die Vereinigung aller Polaritäten, das Sein, die Rückkehr.

Bezeichnenderweise ist dieses Symbol gemeinsam mit Wilfried entstanden, wir hatten beide unabhängig voneinander Teile des Symbols „gesehen“, erst in der Vereinigung der Einzelteile ist dieses Symbol entstanden.

Geben bedingt ein Annehmen auf der anderen Seite, ausgestreckte Hände wollen ergriffen werden. Geben ist somit nicht besser als Annehmen. Beides bedingt einander. Das sollten wir niemals vergessen. Wir alle tun uns mit Geben sehr viel leichter, weil das doch etwas ist, dass unser kleines Ego aufpoliert. Wenn wir geben, dann fühlen wir uns gut. Jeder von uns kennt das denke ich.

Annehmen bedeutet aber in erster Linie unser Herz zu öffnen. Das fällt sehr vielen schwer. Es kann sein, dass wir uns nicht gut fühlen weil wir es nötig haben, etwas zu bekommen. Es kann sein, dass wir uns einem anderen Menschen durch das Annehmen eines Geschenkes nicht verpflichtet fühlen wollen. Es kann sein, dass wir so viel zwischenmenschliche Nähe nicht ertragen zu können glauben. Es gibt viele Möglichkeiten warum uns generell Annehmen so schwer fällt.

Wenn ich hier von Geben und Annehmen schreibe, meine ich damit nicht nur tatsächliche materielle Geschenke, sondern ich spreche viel mehr von zwischenmenschlichen Werten. Ich meine damit

Liebe
Hinwendung
Achtsamkeit
Zuneigung
Zärtlichkeit
Hände reichen
da sein für einen anderen.

Ich meine damit aber auch das **wie** einer Begegnung

Berührung im wahrsten Sinn des Wortes
den Bruder oder die Schwester in einem anderen Menschen zu sehen
die Akzeptanz des Männlichen durch das Weibliche und umgekehrt
die Toleranz der Andersartigkeit
Gemeinschaft und Gemeinsamkeiten anzustreben
sich mit einem anderen Menschen vertraut zu machen
sich verantwortlich zu fühlen
immer wieder für eine Erneuerung bereit zu sein
die Schönheit eines anderen Menschen wertzuschätzen
den Blick auf das Gemeinsame mit dem Gegenüber richten
dich immer wieder auszusöhnen mit allem
aufeinander zu gehen
die Hände ausstrecken
einfach Sein ohne Forderung an den anderen
jeden Mensch in seinem so-Sein zu lassen

Hinwendung und Lieben ... lieben ... lieben ...

Aus meinem eigenen Erleben heraus entstand vor einigen Tagen das Symbol



SEI BEREIT

DEIN HERZ ZU ÖFFNEN
ANZUNEHMEN UND ZU ZULASSEN
WAS IMMER DAS LEBEN
AN GESCHENKEN FÜR DICH BEREIT HAT
AUCH WENN ES KEIN GESCHENK ZU SEIN SCHEINT

Die Marima-Symbole führen uns auf dem Weg vom Ich zum Wir.

Ich bin, daher liebe ich.

Doch
Liebe will fließen ...
Liebe will angenommen werden ...

Geben und Annehmen bedingen einander.

So wie das weibliche Prinzip das männliche bedingt.

So wie das Einatmen nur nach dem Ausatmen erfolgen kann.

Lasst uns das bitte niemals vergessen!



*)

Wilfried hat sich diese Hinzufügung seiner Sichtweise gewünscht, er schreibt:
„Nenne mich ruhig beim Namen bei dem Zitat. Es ist die männliche Sichtweise die fehlt. Die weibliche ist nicht besser und nicht schlechter. Die ICH (oder auch männliche) Perspektive ist genauso wichtig. Sonst würden wir uns alle im WIR auflösen. Manche Dinge wollen aber auf den Punkt gebracht werden. Dafür braucht es ein ICH, einen Jesus, eine Ursula, einen Wilfried...“

**)

Hier nun noch ein Kommentar meiner lieben Freundin Amirana, der ich den Text vorab zum Lesen geschickt hatte. Sie schreibt:
*Das "WIR" vieler Frauen... ich denke auch, dein Freund hat dies ganz treffend beschrieben.
Das wohl auch deshalb, weil die Frau das "sorgende mütterliche" mehr in sich trägt... und es wohl ihre Aufgabe ist im Leben.
Das "WIR". Nun ich stelle mir das schon seit einigen Jahren eigentlich mit dem Wir anders vor. WIR sind doch alle EINES Ursprungs, auch wenn wir in unserer Zeit uns noch als getrennt betrachten.
WIR sind ALLE Gottes Kinder, der LIEBE, also dann auch ONE FAMILY wie es uns ANIMA auf seine wunderbare Weise zeigt.*

Soweit die beiden Kommentare.



Ja, die hellstichtigen Kinder ERINNERN uns daran,
dass wir alle EINE FAMILIE sind.
Wir sind alle EINS.

Maria Magdalena FORDERT uns auf,
dieser Tatsache im täglichen Leben Rechnung zu tragen.

Uns zu erinnern ist zu wenig.

Erst wenn wir den Weg vom Ich zum Wir wirklich gehen,
tatsächlich uns unserem Nächsten in Liebe zuwenden, erst dann wachsen wir über
den
Homo sapiens hinaus.

Ich persönlich habe keine Sorge, dass in dieser unseren Welt das Ego jemals zu kurz
kommen könnte. Viel zu sehr sind wir alle darin gefangen. Fast jeder Satz den wir
sagen beginnt mit „ich habe, ich bin, ich will, ich denke, ich wünsche, ich möchte ...“

Die Welt ist genauso wie sie ist, weil wir **alle** viel zu sehr im eigenen Ich / unseren
Wünschen / persönlichen Zielen / Expansionsstreben / Erfolgsdenken / Egodenken /
Gewinnstreben / der eigenen Bequemlichkeit / Profitdenken auf Kosten anderer (und
Profitdenken geht immer auf Kosten anderer!!) etc. etc. festsitzen.

Global im wahrsten Sinne des Wortes sollte unser Denken und Handeln sein. Da dies
für den Einzelnen etwas schwer umzusetzen ist, genügt es, dort zu beginnen wo wir
stehen. An diesem Ort, unter den gegebenen Umständen, mit den Menschen denen
wir tagtäglich begegnen, dort dürfen wir beginnen, die Botschaft von MariMa und des
Homo amans zu leben.

ICH BIN, DAHER LIEBE ICH

SUM,
ERGO
AMO

Krishnamurti, ein spiritueller Lehrer der letzten Jahrzehnte, verwendet oft eine sehr
direkte Sprache um die Menschen zu erreichen. Er sagt auf eine sehr offene Art und
Weise folgendes, das ich hier mit meinen Worten wiedergebe:

„Liebe ist eine geistige Qualität, die keine Trennung kennt.
Solange man bestrebt ist Macht oder Status zu erlangen,
so lange man seinen eigenen Zielen nachjagt,
solange man mit Neid, Eifersucht, Gier, Feindschaft beschäftigt sei ...

solange KÖNNE MAN NICHT LIEBEN.

Die zentrale Frage des Lebens müsse immer sein, warum wir nicht lieben können.

Es sei die einzig wichtige Frage überhaupt.
Ohne Liebe gibt es kein Mitgefühl und keine Güte.
Ohne Liebe herrscht Trennung.

Liebe ist ein Zustand der Ganzheit.
Die Welt ist unteilbar ...“

3 MARIMA

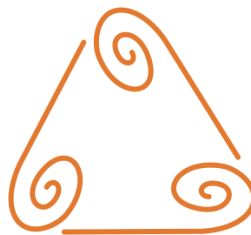


ERLÖSUNG

...etwas Neues darf beginnen, wenn die Fesseln von Himmel und Erde sich lösen...

das war mein erstes Symbol, das ich empfangen habe, nachdem ich von Ursula und Till gleichzeitig beide Füße mit Nardencreme massiert bekam.

Als dann EINSICHT später dazu kam, ahnte ich noch nicht, wie nötig wir die Botschaft des dazugehörigen Textes noch haben würden:



EINSICHT

WAS MANCHMAL WIE EIN SCHEINBARER WIDERSPRUCH AUSSIEHT
VERLANGT OFT NUR EINE ANDERE SICHT-WEISE

Wie oft blieb unsere Weisheit im Prozess des Entstehens und vor allem Zusammenstellens von MARIMA auf der Strecke.

Wenn ich nicht irgendwann ERNEUERUNG empfangen hätte, hätte mein kleines EGO die Segel gestrichen. Ich begriff, dass Marima auch eine Entscheidung ist. Nicht nur oberflächliche Lippenbekenntnisse, sondern ein über tausend Schatten springen.



ERNEUERUNG

DIE GROSSE ERNEUERUNG IN LIEBE
WILL IMMER WIEDER GEWOLLT SEIN

AUFGABE, ZIEL, BESTIMMUNG – alles wunderbare weitere Symbole, die alle aus der Berührung mit einem Bild von Maria Magdalena entstanden. Als ich das erste Mal

vor dem Bild stand, wusste ich, dass es zu schade ist, wenn es in irgendeiner privaten Kunstsammlung verschwindet.

Der Gesamtpreis war nur in einer Gemeinschaftsaktion für uns aufbringbar. Ideell ist es sowieso unbezahlbar. Am Ende(?) ihrer Wanderschaft hängt Maria Magdalena jetzt in Neumünster, meiner Heimatstadt, in der Mitte von Schleswig-Holstein.

Mit Maria Magdalena entdeckt auch das Christentum seine weibliche Seite wieder. Nicht nur das Mütterliche, das mit Maria schon immer Verehrung gefunden hat, jetzt auch das Ur-Weibliche durch MM.

Denn nur durch den AUSGLEICH der Gegensätze Himmel und Erde, Mann und Frau können wir EINSWERDEN erfahren.

Oft fühlte ich mich unverstanden, wenn Symbole von „mir“ bei Till und Ursula keinen Anklang fanden. Damals ahnte noch keiner von uns, dass auch Marima noch nicht das Ende der Symbole sein sollte. So mussten manche Symbole um die es Streit gab erst bis Omega warten, bis sie das Licht der Welt erblicken durften.

INSPIRATION und REIFUNG – beides war Marima für Ursula, Till und mich. Nicht nur BEGEISTERUNG sondern auch Mutter Erde als Ort, an dem wir

LERNEN DÜRFEN IN FREUDE AM SEIN
UNSERE TRÄNEN ZU WANDELN

Einfach gesagt, doch zwischendrin von uns oft nicht mit Leben zu füllen gewesen.

Obwohl wir ein wunderbares Symbol für ZUKUNFT hatten:



ES WIRD EINMAL DER TAG KOMMEN
VON DEM AN DU NUR NOCH LIEBEN KANNST

Am Ende konnten wir wieder zusammen spielen. Und Ursula formulierte die Essenz von MARIMA:

ICH BIN, DAHER LIEBE ICH

4
MARIMA
GEDANKEN ÜBER ZWEISAMKEIT; VETRAUT SEIN BIS ZU
VERPFLICHTUNG

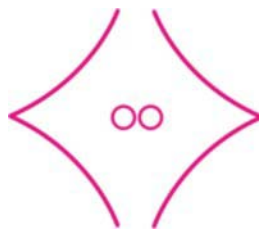


WIR KÖNNEN GEMEINSAM
IMMER WIEDER EINEN RAUM DER LIEBE ERSCHAFFEN

Dieses Symbol ist ein geträumtes Symbol oder aber, diese Traumbegegnung fand in einer anderen Realität statt. Ich habe in dieser (Traum)-Realität Wilfried einen Zettel mit diesem Symbol und Text überreicht, er hat es dann am frühen Morgen aufgezeichnet.

Persönlich empfand ich dieses Symbol immer als spärlich, vielleicht ist kärglich das besser passende Wort dafür. So lange, bis ich selber meine Siegel „geträumt“ hatte. Als ich dann alle Siegel aufgezeichnet hatte, musste ich im Zentrum fast bei jedem Zeichen das Marima-Symbol ZWEISAMKEIT entdecken. Nun erst begriff ich die Symbolik und auch die darin steckende Botschaft.

Zwei Seelen begegnen einander.
In dieser wahrhaften Begegnung verbinden sie sich zu einem Sein.



Hier wird dann auf der persönlichen Ebene erfahrbar, was es bedeutet, dass alles mit allem verbunden ist und wir auf der tiefsten Ebene unserer Existenz Eins sind.

Die Botschaft von Amo lautet:

Spiritualität ist das Leben selbst.
Unser Weg zurück nach Hause führt über unseren Nächsten.

Alles auf dieser Welt ist lebendig und beseelt.

Lass zu, dass deine Seele einer anderen begegnet.

Mein Lieblingsbuch ist „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint Exupéry. Die wohl bekannteste Stelle aus diesem Buch ist die, in welcher der Fuchs Abschied vom kleinen Prinzen nimmt und zu ihm folgendes sagt:



„Adieu“, sagte der Fuchs. „Hier ist mein Geheimnis. Es ist ganz einfach, man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“.

„Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“ wiederholte der kleine Prinz, um es sich zu merken.

„Die Zeit, die du für deine Rose verloren hast, sie macht deine Rose so wichtig.“

„Die Zeit, die ich für meine Rose verloren habe ...“ sagte der kleine Prinz, um es sich zu merken.

„Die Menschen haben diese Wahrheit vergessen“, sagte der Fuchs. „Aber du darfst sie nicht vergessen. Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast. Du bist für deine Rose verantwortlich...“

„Ich bin für meine Rose verantwortlich...“ wiederholte der kleine Prinz, um es sich zu merken.



Wir Menschen sind wie die Menschen von welchen der Fuchs spricht. Wir haben vergessen, dass wir Verantwortung haben für alles, das unseren Weg auf dieser Welt berührt. Wir haben vergessen, dass wir alle eine Aufgabe für die Gemeinschaft, für die Welt in der wir leben, zu erfüllen haben. Wir haben vergessen, dass wir Verantwortung tragen, jeder in dem Bereich wo ihn das Leben hingestellt hat.

So leben wir die meiste Zeit für unsere eigenen Ziele und Wünsche und befriedigen unser Ego ohne es jemals satt zu bekommen. Andere Menschen, Tiere, Pflanzen scheinen nur da zu sein, um unsere eigenen Bedürfnisse zu erfüllen. In diesem Ego-Denken verhaftet, wird die Welt ausgebeutet und es hat uns und unseren Planeten dahin gebracht wo wir heute sind. Dieses Leben macht uns in Wahrheit einsam und die Zahl der psychisch Kranken steigt in der westlichen Welt enorm an.

Im Fachjargon der Wirtschaftler und Banker spricht man von Ressourcen und vergisst dabei sehr oft, dass diese Ressourcen eigentlich lebendige, fühlende und empfindende Menschen, Tiere und Pflanzen sind. So weit haben wir uns entfernt von Zwischenmenschlichkeit, Mitgefühl und Fürsorge.

Wer das Buch „Der kleine Prinz“ gelesen hat, wird sich erinnern mit welcher Liebe und Hingabe der kleine Prinz seine Rose betreut hat. Jeder dieser Momente der absoluten Hinwendung scheint rational gesehen, vergeudete Zeit zu sein ... und doch macht genau dies es aus, dass diese, seine Rose für ihn so kostbar ist. Ansonsten wäre seine Rose eben nur irgendeine Rose. Wir alle kennen das, wem oder was wir

uns in Liebe zuwenden, das ist dann kostbar in unserem Leben. Kostbares hüten wir sorgsam ...

Der kleine Prinz sagt das mit folgenden Worten: "Du weißt...meine Blume... ich bin für sie verantwortlich. Und sie ist so schwach. Und sie ist so kindlich. Sie hat vier Dornen, die nicht taugen, sie gegen die Welt zu schützen...".

Die Hinwendung des kleinen Prinzen zu seiner Rose ist gelebte ZWEISAMKEIT.



Ich liebe dich, Rose.
Du bist mir wichtig, Rose.
Ich Sorge mich um dich, Rose.
Ich möchte dich beschützen, Rose.
Ich bin verantwortlich für dich, meine Rose.

Der Heilige Raum der Liebe, der entsteht, wenn unsere Seele einer anderen offen und liebevoll begegnet, ist etwas ganz besonders Kostbares.

Keiner von uns Menschen wird die Welt alleine erretten, niemals wird ein Einzelner alle Lebewesen erreichen können. Wir können nicht über alle Gebiete der Welt schützend unsere Hände halten. Nur wenige Menschen sind tatsächlich dafür vorgesehen, in der Öffentlichkeit zu stehen.

Was also kann der einzelne Mensch dann tun? Sehr viel.



Dort wo du stehst, wo ich stehe, dort ist dein/mein Anteil und deine/meine Aufgabe am Heilwerden des Planeten.
Lebe Zweisamkeit mit demjenigen, der dir begegnet.
Das kann ein Mensch sein, ein Tier, eine Pflanze, die Gegend in der du lebst ... alles womit du in deinem Leben in Berührung kommst.



Öffne dein Herz, sei ohne Furcht und lasse Menschen in deine Seele.
Erkenne dich selbst in deinem Gegenüber.
Dieser Mensch bist du.
Folge nur deiner Seele, denke nicht.

Der Heilige Raum der Liebe ist das Kostbarste, das zwischen zwei Menschen entstehen kann.

Erfahre in der Einheit der Zweisamkeit die Verbundenheit mit allem was ist.



Mache dir vertraut, was in dein Leben kommt.
Erkenne dann deine Verantwortung dafür.
So wirst du zum Heil der Welt.



Bei den Anima-Kindersymbolen gibt es das Symbol VERBUNDENHEIT. Es soll uns daran ERINNERN, dass wir alle miteinander verbunden sind. Weiters erinnern uns die Kinder mit einem lustigen Symbol auch an unsere VERANTWORTUNG, die jede Handlung aus Liebe geschehen lassen sollte. Uns nur daran zu erinnern, ist leider zu wenig. Wir sind aufgefordert diese Verbundenheit tatsächlich zu fühlen und zu leben und Verantwortung zu übernehmen.

Wo aber soll ich nun anfangen, VERBUNDENHEIT zu leben?! Wo beginne ich in dieser großen weiten Welt? Die Antwort ist ganz einfach: dort wo du im Moment bist, bei deinem Nächsten, im Alltag, dort lebe ZWEISAMKEIT. Das umzusetzen braucht keine Studien, keine großen Erkenntnisse, kein Abwägen, kein Überlegen, sondern nur liebevolle HINWENDUNG und TUN.

Die Marima Symbole fordern von uns allen, das, was am schwierigsten überhaupt ist: Tun, Taten, Handlungen, Hilfe, Unterstützung, füreinander da sein. Maria Magdalena hat uns Symbole wie HINWENDUNG, VERTRAUT SEIN, GEMEINSAMKEITEN, GEMEINSCHAFT, TUN, ZUSAMMEN SPIELEN um nur einige zu nennen, geschickt. Und natürlich auch das Symbol für ZWEISAMKEIT.

Wenn wir ZWEISAMKEIT leben, dann machen wir uns vertraut und dann wissen wir auch, dass wir Verantwortung tragen für alles Leben, das unseren eigenen Lebensweg berührt. Das sollte uns irgendwann zum Siegel VERPFLICHTUNG führen. Dieses Siegel widerspiegelt ganz wunderbar, was geschieht, wenn Zweisamkeit sich ausbreitet von dir und mir zu ihm und ihr, und von uns zu euch und von euch zu uns. Es entsteht ein Netz der liebevollen Verantwortung für jeden und alles auf diesem Planeten.

